

Böhmerwald-Geschichten vom Pscheidl Sepp

Hans Pongratz liest im Landwirtschaftsmuseum

Regen. Am 21. Februar jährt sich der Todestag von „Krippenvater“ Josef Pscheidl zum 35. Mal. Zeitlebens verstand es der „Webersepp“ prächtig, Geschichten zu erzählen und zu erfinden. Sie wurden nicht nur in Zeitschriften veröffentlicht, sondern auch in drei Büchern herausgegeben. Am kommenden Sonntag, 19. Februar, liest Hans Pongratz um 16 Uhr aus diesen heiteren Böhmerwald-Geschichten im Landwirtschaftsmuseum Regen.

Am 15. Oktober 1904 wurde Josef Pscheidl in Gutwasser (Dobrá Voda) bei Bergreichenstein (Kašperské Hory) geboren. Die Eltern Maria und Josef Pscheidl betrieben eine Leinenweberei in zweiter Generation, was ihnen den Hausnamen „Webersepp“ einbrachte. Im Weberhäusl traf man sich gerne zu unterhaltsamen Erzählabenden. So kam Josef jun., der „Weberseppensepp“, früh mit überlieferten Begebenheiten, Bräuchen und Originalen des Böhmerwaldes in Berührung.

1918 trat Pscheidl in die elterliche Leinenweberei ein. Ab 1930 geriet der Betrieb in eine enorme Krise, weil im Böhmerwald kaum noch



Als Stofffigur ist der Krippenvater Sepp Pscheidl von Maria Pscheidl verewigt worden. – Foto: Pongratz

Flachs angebaut wurde. Josef wurde Vertreter des Verlags Steinbrener aus Winterberg (Vimperk) und handelte im Böhmerwald und im Bayerischen Wald mit Büchern, Rosenkränzen und Devotionalien. Er entwickelte sich zum gerne gehörten Erzähler und begann erste Gedichte und Geschichten in Zeitschriften zu veröffentlichen.

1932 ließ Pscheidl sein erstes Buch unter dem Titel „Rund um den Gunteriefelsen. Ollerhond Gschichtla und Gsangla, zon Locha, zon Hein, zon Nodenka“ drucken. Am 8. Oktober 1938, einen Tag nach dem Einmarsch der deutschen Trup-

pen, wurde Josef Pscheidl von der Gestapo verhaftet und im KZ Dachau wegen antifaschistischer Propaganda bis März 1939 zur Umerziehung inhaftiert.

1952 heiratet der „Webersepp“ in der neuen Heimat Bayern die Stoffbildhauerin Maria Krystek aus Posen. 1968 zog das Ehepaar nach Regen. Bereits ab 1959 erschienen erneut Kurzgeschichten aus Josef Pscheidls Feder in Zeitungen. Teilweise wurden sie 1966 im Buch „Tief drin im Böhmerwald“ zusammengefasst. 1979 wurde die Fortsetzung „Der Pscheidl-Sepp erzählt Böhmerwald- und Bayerwald-Geschichten“ verlegt. Am 21. Februar 1982 verstarb der „Krippenvater“.

Hans Pongratz hat humorvolle Texte Pscheidls für die Lesung am Sonntag ausgewählt. Für die musikalische Umrahmung sorgt er am Akkordeon im Zusammenspiel mit Michaela Ertl-Altman an der Okarina.

In der Sonderausstellung „Das waldlerische Krippenwunder – Bethlehem mit Präsident und Bauernknecht“ ist die Pscheidl-Krippe noch bis 26. Februar im Landwirtschaftsmuseum zu bewundern. – pon